

gutgetan; die knappen Listen der „Siglen der Zitate“ bei den Einleitungen sind dafür kein Ersatz, schon gar nicht die Aufnahme moderner Hg. in den Index nominum am Schluß der Bände. Ausgesprochen unsinnig ist der Index locorum, der in der Hauptsache die Druckorte zitierter Editionen vereinigt, sehr dagegen zu loben der ausführliche Index rerum (wohl besser: verborum), der den edierten Text zuverlässig erschließt.

H. S.

Richard J. Durling, A Guide to the Medical Manuscripts Mentioned in Kristeller's *Iter Italicum* III, *Traditio* 41 (1985) S. 341–365, verzeichnet die in Kristellers Werk angeführten medizinischen Traktate in Hss. italienischer Provenienz nach ihrem Verfasseramen.

H. Z.

Alf Önnersfors, Iatromagische Beschwörungen in der „Physica Plinii Sangallensis“, *Eranos* 83 (1985) S. 235–252, ediert nach der Hs. St. Gallen 751 (9. Jh.) eine Serie von 44 ärztlichen Beschwörungsformeln, die dem 6./7. Jh. zugeschrieben werden, und kommentiert vor allem die vulgärlateinischen Sprachformen.

R. S.

H. Le Bourdellès, *L'Aratus Latinus. Etude sur la culture et la langue latines dans le Nord de la France au VIII^e siècle* (Université de Lille III: Travaux et recherches) Lille 1985, Presses de l'Université de Lille, 277 S., FF 110. – Als Aratus Latinus (ed. E. Maass, 1898, 21958) wird jene frühma. Übersetzung der Phainomena des Aratos (3. Jh. v. Chr.) bezeichnet, die nach Isidor, jedoch noch vor der Wiederentdeckung der antiken Aratea des Germanicus im frühen 9. Jh. Verbreitung gefunden hat. Der Vf. versucht den Nachweis zu erbringen, daß das Werk, welches zunächst wahrscheinlich die Form von Interlinearglossen besaß und sich erst in einem zweiten Schritt gegenüber dem griechischen Text verselbständigte, um die Mitte des 8. Jh. in Corbie entstanden ist. In einem ersten Teil werden die Überlieferungen und Ableitungen des Aratus Latinus sowie dessen Platz innerhalb der karolingischen Astronomie und Mythographie dargelegt. Der zweite Teil umfaßt eine eingehende Untersuchung der Sprache des Werkes. Auch wenn die Hypothese des Vf. letztlich wohl kaum zu beweisen ist, gibt es dennoch gute Gründe für eine Entstehung in Corbie: die Bildungs- und Bibliotheksverhältnisse in der frühen Karolingerzeit (vgl. dazu ergänzend D. Ganz, DA 40, 305) lassen den Schluß zu, daß hier damals in bescheidenem Umfang Griechischkenntnisse bestanden haben; das Interesse an der Astronomie in Corbie und das Vorhandensein von Texten, die vom Aratus Latinus primitivus abgeleitet sind (sog. Aratus revisus), ist für wenig später durch Abt Adalhard belegt, der an der Ausarbeitung der astronomisch-komputistischen Kompilation von 809 mitgewirkt hat.

E. T.

Sveno Blomgren, *De verborum supellectili Venantii Fortunati*, *Eranos* 83 (1985) S. 23–32, bietet größtenteils Ergänzungen und Berichtigungen zum Wortindex der Ausgabe Leos (MGH Auct. ant. 4/1, 1881).

R. S.